

Preisträger: Akinbode Akinbiyi **Fotograf und Kurator, Nigeria/Deutschland**

Der in Berlin lebende Akinbode Akinbiyi gehört zu den profiliertesten afrikanischen Fotografen weltweit. Mit seinen Aufnahmen aus dem Alltag afrikanischer Großstädte bringt er den Betrachtern das Leben im urbanen Afrika näher und vermittelt einen Eindruck der rasanten Veränderungen, die diese durchlaufen. Als interkultureller Mittler agiert Akinbode Akinbiyi auch bei seiner Tätigkeit als Kurator: So kuratierte er unter anderem bereits mehrfach Ausstellungen des Instituts für Auslandsbeziehungen e. V., darunter „Spot on ... DAK'ART“ (2009). Über ein von ihm initiiertes panafrikanisches Projekt ist er zudem zu einem wichtigen Mentor für Nachwuchsfotografen aus dem afrikanischen Raum geworden.

Akinbode Akinbiyi wurde 1946 in Oxford geboren, wuchs in Lagos und in England auf und studierte in Nigeria, England und Deutschland Literaturwissenschaft und Anglistik. Mitte der 1970er Jahre begann er als Autodidakt zu fotografieren und zog nach Aufenthalten in Heidelberg und München schließlich nach West-Berlin, wo er seitdem lebt. Er gehört zu den bekanntesten afrikanischen Fotografen und ist international als Kurator und „Schreibender“, wie er sich selbst bezeichnet, tätig. Akinbode Akinbiyis Bilder wurden auf Ausstellungen und Biennalen in Tokio, Paris, Philadelphia, Johannesburg oder Havanna gezeigt sowie in diversen Magazinen abgedruckt. Seine Schwerpunkte sind Reportage-, Architektur- und Kulturfotografie. Das Hauptaugenmerk seiner Arbeiten gilt den rapide wachsenden und sich verändernden afrikanischen Megastädten. Eine wichtige biografische Station war das 1987 gewonnene Reportage-Stipendium der Zeitschrift „Stern“; die darauf folgenden Bildserien über die westafrikanischen Städte Dakar, Kano und Lagos machten ihn bekannt. 1993 gründete er zusammen mit engen Freunden das Kulturzentrum UMZANSI in Durban, Südafrika. Akinbode Akinbiyi kuratierte bereits mehrfach Ausstellungen des Instituts für Auslandsbeziehungen e. V., darunter „STADTanSICHTEN - LAGOS“ (2004) und „Spot on ... DAK'ART - Die 8. Biennale zeitgenössischer afrikanischer Kunst“ (2009), präsentiert in den ifa-Galerien Berlin und Stuttgart. Er war 2003 in Bamako, Mali, Kurator des deutschen Beitrages zu den „Rencontres de Bamako - Biennale de la Photographie Africaine“. Als unermüdlicher interkultureller Mittler, der die urbanen Zentren Afrikas und Europas am liebsten zu Fuß erkundet und mit seiner mechanischen, analogen Mittelformatkamera durchleuchtet, zählt er damit zu den wichtigsten Vertretern Deutschlands in der aktuellen afrikanischen Fotografie-Szene. In Kooperation mit dem Goethe-Institut Nigeria initiierte er vor einigen Jahren eine Masterclass für junge nigerianische Fotografen, aus der sich das panafrikanische Projekt „Centers of learning for photography in Africa“ zur Vernetzung von Fotografie-Schulen in Subsahara-Afrika entwickelt hat. In zahlreichen Workshops, Trainings und Meisterklassen auf dem gesamten Kontinent, insbesondere im Sudan, aber auch in Äthiopien, Südafrika und Kongo, hat der Mentor Akinbode Akinbiyi seine Erfahrungen an Nachwuchsfotografinnen und -fotografen weitergeben können. 2008 saß er in der Jury zum World Press Photo Award. Zu seinen wichtigsten Ausstellungen gehören „Tales from a Globalizing World“ (2003 bis 2007 unter anderem in Brüssel, Dhaka, Genf und Kairo), „Africa Remix“ (2004 bis 2007 in Düsseldorf, London, Paris, Tokio, Stockholm und Johannesburg), „Sea never dry“ (2005 im Staatlichen Museum für Völkerkunde Dresden), „Adama in Wonderland“ (2013/14 im Goethe-Institut

Johannesburg) und „Three Photographers/Six Cities“ (2016 im Philadelphia Museum of Art, Philadelphia). Neben seinen künstlerischen und kuratorischen Tätigkeiten ist er auch als Schreiber aktiv: Unter anderem verfasst er Begleittexte seiner Ausstellungen und war 2014 Ko-Autor von „Just Ask!“, einer Publikation über und für die gegenwärtige afrikanische und internationale Fotografie-Szene. 2016 ist ein Text von ihm im Katalogbuch der kenianischen Fotografin Mimi Cherono Ng'ok, „Always, in Spite of Everything“ erschienen. Akinbode Akinbiyi ist 2017 an der documenta 14, die in Athen und Kassel stattfindet, mit neuen Arbeiten beteiligt.

Zitate von Akinbode Akinbiyi

„Seit 40 Jahren bewege ich mich langsam und sanft; ich versuche nicht in den persönlichen Raum anderer Menschen einzudringen und dabei gleichzeitig Bilder zu machen. Es ist eine Art Tanz, eine Verhandlung, ein Schlendern – eine sehr feinfühlig Art, sich durch alle möglichen Räume zu bewegen.“ (Akinbode Akinbiyi im Interview, Goethe-Institut Johannesburg, 2013)

„Meine Arbeit ist ein Versuch, heutige Städte und das Leben in der Stadt zu verstehen. In den letzten Jahren habe ich begriffen, dass ich nach meiner Kindheit suche, nach dieser verlorenen Unschuld meiner Kindheitstage in London und Lagos. Wann immer ich solche Momente flüchtiger Unschuld finde, mache ich Fotos.“ (Akinbode Akinbiyi im Interview, Goethe-Institut Johannesburg, 2013)

„Ich sehe mich selbst als einen Wanderer, jemand der wandert und sich dabei wundert. Es ist meine Art der Auseinandersetzung mit der Welt um mich herum, im Falle meiner aktuellen Arbeit mit dem urbanen Raum.“ (Akinbode Akinbiyi im Interview, Goethe-Institut Johannesburg, 2013)

Zitate über Akinbode Akinbiyi

„Unauffälligkeit eines seiner wichtigsten Werkzeuge. Denn wenn Akinbode Akinbiyi durch die Straßen brasilianischer oder afrikanischer Großstädte wandert, nimmt für gewöhnlich kaum jemand Notiz, geschweige denn Anstoß an ihm. Dabei bleibt er immer mal wieder stehen und kramt – auch in Gegenden, in denen Touristenführer davon abraten würden – seine Mittelformatkamera aus der Tasche hervor, um Aufnahmen zu machen.“ (Eva Apraku, „Du bist Berlin: Akinbode Akinbiyi - Der Beobachter“, tip Berlin-Magazin vom 14.4.2009)

„Akinbiyis Bilder zeigen die verwirrende Welt, wie sie in den internationalen Großstädten auf die Passanten einstürzt: Fahrgäste, die sich in abfahrende Busse zu kämpfen versuchen. Straßenhändler, die ihre Waren konzentriert durch wogende Menschenpulks hindurch auf dem Kopf balancieren. Und Menschen, die mit dieser Betriebsamkeit nicht mehr Schritt halten konnten und leblos am Straßenrand liegen geblieben sind. Vom vermeintlichen Glamour der Großstädte bleibt in Akinbiyis Bildern nichts mehr übrig. Umso mehr aber erstrahlt die schier unermessliche Kraft menschlicher Vitalität, die auch der tristesten Umgebung noch Leben

abtrotzt.“ (Eva Apraku, „Du bist Berlin: Akinbode Akinbiyi - Der Beobachter“, tip Berlin-Magazin vom 14.4.2009)

Ausstellungen (Auswahl)

1993 Durhammer Galerie, Frankfurt a. M.

1995 LiteraturWerkstatt, Berlin

1996 „MALOKA“, documenta Halle, Kassel

2003 bis 2007 „Tales from a globalizing World“, Brüssel, Dhaka, Genf, Havanna, Kairo, Krakau, New York

2004 bis 2007 „Africa Remix“, Düsseldorf, Johannesburg, London, Paris, Stockholm, Tokio

2005 „Sea never dry“, Staatliches Museum für Völkerkunde Dresden

2008 „Common Place“, Alte Pathologie P40, Hamburg

2013 „Adama in Wonderland“, Goethe-Institut, Johannesburg

2016 „Three Photographers/Six Cities“, Philadelphia Museum of Art, Philadelphia

Publikationen (Auswahl)

2001 S/W Reportage und kuratorischer Text über zeitgenössische nigerianische Fotografie im Katalog der vierten Bamako Foto-Biennale

2003 Farbreportage und Text im Katalog „Tales from a globalizing World“, London.

2008 Kuratorischer Text zur Ausstellung „Spot on - Bamako 2007“ in der IfA Galerie, Berlin und Stuttgart

2014 Ko-Autor von „Just Ask!“, Kerber Publishers, Germany

2015 Ko-Autor von Sonderausgabe „dienacht“ photography magazine, Leipzig, Germany